Jahresbericht 2023

Im Rückblick war das 2023 eine ambivalente Zeit. Einerseits war es anbautechnisch ein sehr gutes Jahr, andererseits hat das vergangene Jahr gezeigt, dass Unvorhergesehenes uns als kleiner Solawi-Betrieb schnell finanziell und ressourcentechnisch an den Anschlag bringen kann. Finanziell beenden wir das Jahr mit einem deutlichen Minus, gleichzeitig sind wir zuversichtlich, dass wir auch im Jahr 2023 wieder wichtige Weichen für die Zukunft stellen konnten.

PRODUKTION & LOGISTIK

Das Gemüsejahr

Das Frühjahr hat überdurchschnittlich warm und trocken begonnen, so dass wir schon sehr zeitig die Beete im Freiland vorbereiten und bestellen konnten.

Die Setzlinge, die wir benötigten, kauften wir weiterhin zum grössten Teil, in gewohnt optimaler Qualität, bei Beat Jud in Tägerwilen zu. Da wir das Setzlingsangebot aber mit spezielleren und samenfesten Gemüsesorten ergänzen wollten, hatten wir uns entschlossen, einige Setzlinge selbst vorzuziehen. Da wir kein beheizbares Anzuchthaus zur Verfügung hatten, haben wir im frühen Frühjahr für die Anzucht der wärmeliebenden Sommerkulturen das warme Büro genutzt, was aber mit grösserem Aufwand verbunden war, da die Pflanzen nach dem Keimen und dem Pikieren an einen helleren Ort gebracht werden mussten. Um sie vor Kälte zu schützen, mussten sie anfangs über Nacht wieder zurück ins Büro gestellt werden.

Zusammenspiel von Sonne und Wolken über den gmüesabo-Feldern.

Die eingekaufte Nützlingsmischung im Gewächshaus leistet gute Dienste.

Im Mai gab es eine Pause mit dem warmen Frühlingswetter. Es war ausgesprochen kalt und nass. Dies führte dazu, dass vor allem die Auberginen- und Peperonipflanzen unter den kalten Bedingungen in unseren unbeheizten Gewächshäusern litten. Dieser schwierige Start hat sich auf die gesamte Kulturzeit ausgewirkt, so dass wir Ertragseinbussen in Kauf nehmen mussten.

Ab Mitte Juni wurde es dann richtig sommerlich heiss und trocken. Einerseits hat dieses stetige, schöne Sommerwetter dazu geführt, dass wir gärtnerisch unter den immer gleichen Bedingungen die Kulturführung gut steuern konnten. Wir sind sehr froh darüber, dass wir auch im Freiland auf allen Flächen jederzeit bewässern können. Der Regen hätte in den Sommermonaten lange nicht gereicht für die Wasserversorgung. Andererseits hatten manche Kulturen in den Gewächshäusern unter diesen Bedingungen Hitzestress. Dies hat sich dadurch gezeigt, dass Tomaten, Gurken und Peperoni Fruchtansätze abgestossen haben, bzw. die Früchte nicht ausreichend versorgen konnten und es gehäuft zur sogenannten Blütenendfäule gekommen ist. Ausserdem hatten wir zum Teil viele Blattläuse, die das heisse Wetter lieben und die unsere Pflanzen schwächten. Dies bekamen wir aber mit einer optimaleren Wasserversorgung und mit dem Einsatz von biologischen Pflanzenschutzmitteln und Nützlingen in den Griff.

Bundzwiebeln umgeben von einer schützenden Mulchschicht.

Ein weiterer Punkt, der sich in diesem heissen Sommer ausgezahlt hat, war, dass wir unsere Kulturen sowohl im Freiland als auch im Gewächshaus vermehrt mit Silage, Grünschnitt und Heu gemulcht hatten. Die Mulchschicht führt dazu, dass weniger Wasser verdunstet und ist somit eine Massnahme zum Wassersparen. Trotz des trockenen Sommers konnten wir unsere Gewächshauskulturen grösstenteils mit Regenwasser, das in Zisternen gesammelt wird, giessen.

Unsere neue Anschaffung des Jahres 2022 hat sich im 2023 bereits bezahlt gemacht. Vor allem das Setzen wird durch den sogenannten Jäteflieger vereinfacht. Die mühsame und zeitaufwändige Arbeit, die zuvor von zwei oder mehreren Personen, kniend, durchgeführt wurde, konnte nun ungefähr in der gleichen Zeit durch eine Person, in liegender Position, erledigt werden. Das Halten der schweren Setzlingskisten übernimmt ausserdem das Gestell am Jäteflieger.

Im Spätsommer haben wir eine Online-Umfrage aufgeschaltet, bei der es vor allem um den Korbinhalt ging (Qualität, Mengen, Wünsche der Abonnent:innen). Wir haben uns sehr über die rege Teilnahme und das positive Feedback gefreut. Die Wünsche der Abonnent:innen konnten wir dann in die Anbauplanung 2024 einfliessen lassen.

Auch im Herbst ging es grösstenteils mit warmen Temperaturen weiter, so dass unsere Lagerkulturen wie Kürbis, Rüben, Kabis, Rüebli und Randen unter sehr guten Bedingungen geerntet werden konnten.

Palmkohl im Winterkleid

In den Wintermonaten gab es wenige, kurze, aber starke Fröste (zum Teil Kahlfröste), unter denen vor allem unser Federkohl und Rosenkohl gelitten hat und es durch Frostschäden zu Ertragseinbussen gekommen ist.

Aussichten

Für das Anbaujahr 2024 möchten wir weiterhin unser Augenmerk auf eine gute Kulturführung und somit auf einen regelmässigen, guten Gemüseertrag setzen.

Die Verbesserung der Bodenqualität, sowie die Förderung des Bodenlebens durch Kompostgabe, reduzierte Bodenbearbeitung und Mulcheinsatz sind uns auch sehr wichtig.

Damit wir unsere Setzlingsanzucht optimieren bzw. effizienter gestalten können, möchten wir einen kleinen, beheizbaren Tunnel im Gewächshaus einrichten.

Ausserdem soll über die Sommermonate die Temperatur in Gewächshäusern reduziert werden, damit unsere Pflanzen weniger Hitzestress haben. Dies möchten wir durch das

Aufbringen von abbaubarer Spritzkreide auf den Gewächshaus- bzw. Folientunneldächern erreichen.

MITGLIEDER UND MITARBEIT

Aboverwaltung

Anfang Jahr startete das gmüesabo mit 128 ausgelieferten Körben pro Woche, was sieben Körben weniger als im Vorjahr entsprach. Bis Ende Jahr wurden daraus 144 Abos (drei weniger als im 2022). Die Anzahl Schnupperabos hat sich gegenüber der Corona-Zeit halbiert. Auch vor der Pandemie lag die Anzahl um einiges höher.

Die allermeisten Neumitglieder werden nach wie vor durch aktive Mitglieder aufs gmüesabo aufmerksam. Abokündigungen per Ende Betriebsjahr liegen unverändert wie bisher hauptsächlich in der persönlichen Situation der Mitglieder begründet (veränderte Wohnsituation, Wegzug, knappere finanzielle Mittel, eigener Garten, etc.).

Eier-Abo

Das Zusatz Abo Ei lag weiterhin bei ca. 30 – 35 Abos. Auch im 2023 wurden etwas mehr als 10'000 Bio Knospe Eier ausgeliefert, die von den 150 Hühnern auf dem mit uns zusammenarbeitenden Hof nebenan gelegt wurden.

Grelinetten („Breitgrabegabeln“) werden bei der Beetvorbereitung zur Belüftung des Bodens eingesetzt.

Mitarbeit

Das gemeinsame Tragen und Organisieren des Projektes durch die Mitglieder, in finanzieller Form und mittels praktischer Mitarbeit, ist eine der Grundideen des gmüesabo. In den verschiedenen Aufgabenbereichen übernehmen viele Beteiligte langjährige Verantwortung. Damit stellen sie den alltäglichen Betrieb sicher und tragen massgeblich zur Stabilität des Projektes bei. Als Dankeschön für dieses grosse Engagement organisierte die Betriebsgruppe anfangs Dezember ein gemütliches Fondue-Essen auf dem Gärtnereiareal. Dieses Jahr wurden Aufgaben in der Finanzbuchhaltung, der Finanzkontrolle (Revision) und in der Kommunikation (Betreuung der info@-Mailbox / Verfassen der monatlichen Infomail) an neue Mitglieder vergeben. Neu entstanden ist

ein Zweierteam, welches sich um die Website kümmert. Die Einmachgruppe hat sich leider aufgelöst, nachdem für die Teamkoordinatorin keine Nachfolge gefunden werden konnte.

Das Gartenteam konnte während seiner personellen Unterbesetzung nebst der verstärkten Mithilfe durch die Hof-Mitarbeitenden auf die regelmässige Mitarbeit zweier Genossenschafter:innen zählen. Wenn das Gartenteam zu Arbeitseinsätzen aufrief, trugen sich jeweils viele Personen zum Mithelfen ein. Dies an den Aktionstagen an neun Samstagen, zu Einsätzen im Garten unter der Woche, zum Abpacken der Gemüsekörbe oder auch spontan zu Einsätzen wie über Auffahrt, wenn der Garten dringend Pflege benötigte. Einzig zum Ausliefern der Gemüsekörbe meldeten sich wie gewohnt eher weniger Personen, so dass wir froh waren, dass zwei Mitglieder sehr viele Einsätze übernommen haben.
Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich im 2023 in den verschiedensten Bereichen und Formen fürs gmüesabo engagiert haben!

Betriebsgruppe

Die Betriebsgruppe ist dazu da, den operativen Betrieb des gmüesabos sicherzustellen und dabei laufend für die Zukunft vorzusorgen. Das bedeutet, dass die Betriebsgruppe stetig im System arbeitet und gleichzeitig am System weiterentwickelt. Dies erfordert zeitliche Ressourcen, die der Betriebsgruppe nur beschränkt vorliegen. Nebst dem Gartenteam und Thomas F. sind nur zwei weitere Personen in der BG engagiert. Ein zusätzliches Mitglied (z. B. für den Bereich IT) wäre für die Betriebsgruppe eine wertvolle Ergänzung, konnte aber leider auch im Jahr 2023 nicht gefunden werden. Aus diesem Grund hat sich die BG beispielsweise entschieden, die im Sommer 2023 notwendig gewordene Anpassung der Website auf die technischen Upgrades zu beschränken, anstatt die Gelegenheit zu nutzen, um die Website auch in Struktur und Inhalt zu aktualisieren.

Gewächshaus im Winter mit frischem Blattgemüse.

gmüesabo
wöchentlich lokales Gemüse | www.gmuesabo.ch

PERSONAL

Personelle Veränderung im Gartenteam

Im 2023 haben wir nach einem längeren Prozess und im gegenseitigen Einverständnis das Arbeitsverhältnis per Ende Mai 2023 mit Mali B. aufgelöst. Da es auf den Sommer schwierig ist eine neue Fachkraft zu finden, beschäftigte die Suche nach einer neuen Gemüsegärtner:in im Hauptpensum die Betriebsgruppe das ganze restliche Jahr. Auf Ende 2023 zeichnete sich glücklicherweise langsam eine Lösung fürs 2024 ab.

FINANZEN

Die Jahresrechnung hat sich im vergangenen Jahr nochmals verschlechtert. Die Einnahmen über die Abos gingen zurück, auch weil einige Genossenschafter:innen ihre Korbgrösse von mittel auf klein reduziert haben. Zudem lieferten wir ein Viertel weniger Schnupperabos. Die Anzahl Eierabos sind – wie die Gemüsekörbe – leicht zurückgegangen. Auch verkauften wir weniger Gemüse direkt an unsere Partnerläden.

Viele knackige Gurken hängen erntebereit im Gewächshaus.

Das Total der Ausgaben blieb praktisch gleich. Bei den Energiekosten spüren wir die höheren Strompreise. Das Konto für den übrigen Aufwand blieb dafür leer, weil keine Gläser und Flaschen zum Einkochen gekauft wurden. Die personelle Lücke von Mali B. erforderte mehr Einsatzstunden vom ganzen Gartenteam und von Drittpersonen. Dabei waren wir auch froh um den neu angeschafften Jäteflieger. Dieser verursacht jedoch höhere Abschreibungen. Somit resultiert im Jahr 2023 ein Verlust von Fr. 7407.81.

KOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Frühling hat die Hauptversammlung des deutschschweizerischen Verbands für regionale Vertragslandwirtschaft (RVL) auf unserem Gartenareal in Ellikon an der Thur stattgefunden. Die RVL-Versammlung findet jedes Jahr auf einem anderen Hof statt. In diesem Jahr war das gmüesabo Gastgeberin. Dabei gab es nebst einer Garten- und Hofführung einen ungezwungenen Austausch zwischen den RVL-Mitgliedern. Im Sommer waren wir mit einem Inserat in der Zeitschrift der Musikfestwoche vertreten, welche im Vorfeld des Anlasses als Beilage im „Landboten" in viele Haushalte in Winterthur verschickt wurde. Und im November hat das gmüesabo an der Gemeinwohl-Ökonomie Konferenz in Winterthur mit einem Infostand teilgenommen.

AUSBLICK

Die Genossenschaft gmüesabo Winterthur feiert im Jahr 2024 ihr 10-jähriges Bestehen. Es ist uns gerade in Zeiten wie diesen bewusst, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass wir diese Reise bis hierhin gehen durften. Und auch das Jahr 2024 wird spannend bleiben. Damit das gmüesabo langfristig bestehen kann, müssen wir wieder in die Gewinnzone zurückkehren. Dafür braucht es ungefähr 15 -20 zusätzliche Abos oder die Reduktion der Stellenprozente und weniger Gemüseanbau. Darüber hinaus haben wir mit dem Entscheid an der Herbstversammlung betreffend unserer neuen Beitragsstruktur eine gute Basis gelegt für künftige finanzielle Stabilität. Inwiefern sich dies allerdings auch wirklich auszahlen wird, werden wir erst in Zukunft wissen. Das Motto für das Jahr 2024 scheint daher klar: Wir als Genossenschaft müssen wieder vermehrt auf Werbung setzen - dazu benötigen wir alle Genossenschafter:innen, die für das frische Gemüse Werbung machen und von der Idee der solidarischen Genossenschaft erzählen. Das Verschenken von Schnupperabos und von Gemüsekörben während der Ferien sind zwei konkrete Möglichkeiten dazu, um auf die Genossenschaft aufmerksam zu machen.

Die Betriebsgruppe: Carina Zachariah, Melanie Fürer, Patrick Fitzi, Sabine Schmidt, Thomas Frei

März 2024 | Genossenschaft gmüesabo, Winterthur